

# Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistratsdirektion - Pressestelle,  
Wien, 1., Neues Rathaus, 2. Stock, Tür 11,  
Fernsprecher: B 40-500, Klappe 623, 042  
und 041.

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riener.

15. Sept. 1945

Blatt 405

Wer nicht hören will, muß fühlen!  
Wer Strom verschwendet, darf sich  
nicht wundern, wenn ihm eines Ta-  
ges der Strom entzogen wird.

Nachtrag vom 14. Sept. 1945:

## Preis für Fleischkonserven

Im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen wurden für Büch-  
senfleisch in Dosen zu 340 Gramm mit sofortiger Wirkung folgen-  
de Preise angesetzt:

Großhandelseinstandspreis	RM -,80 per Dose
Großhandelsabgabepreis	RM -,82 "
Verbraucherpreis	RM -,98 "
Büchsenfleisch im Anbruch pro kg	RM 2,92

## Der Prater ersteht wieder

Der Prater zählt zu den bekanntesten Wahrzeichen Wiens. Es gibt wohl kaum einen Fremden, der nicht den Prater besuchen möchte und kaum eine andere Stadt der Welt besitzt eine Vergnügungsstätte, die in ihrer Eigenart dem Prater entspricht. Der Prater war charakteristisch für Wien, er war Großbetrieb für Unterhaltung und Vergnügen ohne öder Rummelplatz zu sein. Er war zugleich großartiges Ausstellungsgelände, vielseitiger Sportbetrieb und mit seinem reichen Baumbestand bedeutsames Luftreservoir der Großstadtmenschen. So universell der Wiener Prater dank seiner Anlage und

seiner historischen Entwicklung war, so vielseitigen Bedürfnissen er bis zu seiner Zerstörung durch den Hitlerkrieg entsprochen hat, so vielseitig und noch mehr soll er wieder erstehen.

Der Wiederaufbau des Volkspraters ist nicht nur ein Wunsch der Wiener Bevölkerung, die ihn nicht missen möchte und die im Prater die Befriedigung eines Gutteils ihres Unterhaltungsbedürfnisses sucht. Dem Prater kommt auch eine große wirtschaftliche Bedeutung zu. Nicht weniger als 74 Unternehmer übten im Prater das Gastgewerbe aus. Sie beschäftigten tausende Angestellte, Musiker und Künstler aller Art. 70.000 Gäste konnten gleichzeitig in den Praterlokalen untergebracht und bedient werden. 80 bis 100 Millionen Mark wurden jährlich umgesetzt, rund 1 Million Reichsmark floß in der Form von Steuern der Gemeindekasse zu. Den Volksprater wiederaufzubauen entspricht also einem eminenten Interesse der österreichischen Gesamtwirtschaft.

Die am Bestande des Praters am meisten Interessierten, die Gastwirte und Budenbesitzer, haben die Initiative ergriffen und einen provisorischen Arbeitsausschuß gebildet. Die Innung der Gastwirte hat nun alle an dem Wiederaufbau des Praters interessierten Körperschaften in den Sitzungssaal des Stadtsenates zu einer Beratung eingeladen, deren Vorsitz Bürgermeister Körner und Innungsvorsteher Holzmann führten. An ihr nahmen für die Gemeindeverwaltung noch die Stadträte Honay und Weber, Magistratsdirektor Dr. Kritscha und Bezirksvorsteher Vunetich teil. Dr. Zedek erstattete den Bericht des Arbeitsausschusses über die bisherigen Vorberatungen. Stadtrat Weber teilte mit, daß die Abteilung für Stadtregulierung in der Baudirektion bereits einen Plan für die Neugestaltung des Praters ausgearbeitet hat. Stadtrat Honay gab eine ausführliche Darstellung des in Aussicht genommenen Projektes.

Der Prater soll nach einem Generalverbauungsplan, der das gesamte Territorium vom Praterstern über das Lusthaus bis zum Winterhafen umfaßt, neugestaltet werden. Dieses große Projekt kann

nur im Rahmen einer Gemeinschaft aller Interessenten und unter Mitwirkung von Staat und Gemeinde und mit deren tatkräftigster Unterstützung verwirklicht werden. Es ist daran gedacht, dem Prater seine charakteristische Wiener Note wieder zu verleihen; ihn wieder zum Mittelpunkt sommerlicher Unterhaltung zu machen und ihm alle jene Anziehungspunkte zu geben, die das einheimische Publikum und die Fremden erfreuen. Darüber hinaus sollen die Mängel, die dem alten Prater anhafteten, behoben werden. Es ist geplant, ein Theater mit offenem, bei Schlechtwetter jedoch schließbarem Dach zu erbauen, in dem während der Sommermonate erstklassige Aufführungen von Wiener Operetten stattfinden sollen. Dem Bedürfnis nach einem großen Varieté soll gleichfalls durch einen Neubau entsprochen werden.

Zur Abhaltung von Kongressen und anderen Zusammenkünften großen Stils soll ein Saal mit einem Fassungsraum für 15.000 bis 20.000 Personen errichtet werden. Diesem Objekte soll ein Hotelbetrieb angegliedert werden. Damit würde einem oft geäußerten Wunsche der Aussteller und anderer vorübergehend im Prater beschäftigter Menschen entsprochen werden. Zur Durchführung von Sportveranstaltungen und Zirkusvorstellungen soll ein Sportpalast erbaut werden. Ein entsprechender Aufstellungsraum für Kraftfahrzeuge ist vorzusehen, eine Großgarage und genügend Tankstellen sind geplant.

Die Wiener Messe, die schon bisher ohne den Prater nicht denkbar gewesen wäre, wird durch Aufstellung entsprechender Hallen gefördert werden. Ausstellungen aller Art könnten in diesen Hallen in der übrigen Zeit untergebracht werden. Sie würden den Gesamtbetrieb des Praters ergänzen.

So das Projekt, das von den Prater-Interessenten in Aussicht genommen ist. Es ist großzügig angelegt und nur in planvoller Gemeinschaftsarbeit zu verwirklichen. Diese Aufgabe wird die "Prater Ges.m.b.H." erfüllen. Viele Unternehmungen, die im neuerstehenden Prater wieder Betriebe führen wollen, werden deren Herstellung mit eigenen Mitteln finanzieren können, so daß nur ein

15. Sept. 1945

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 408

Teil des notwendigen Kapitals von der Prater Ges.m.b.H. wird beigestellt werden müssen.

Es ist nun keineswegs daran gedacht, führte Stadtrat Honay aus, den Neubau des Praters im Eilzugstempo vorzunehmen, was auch bei der herrschenden Materialknappheit unmöglich ist. Vorerst müssen wohl andere vordringlichere Wiederaufbauarbeiten geleistet werden. Es soll die Liliputbahn in Stand gesetzt und zum Abtransport des Schuttes und der anderen Überreste aktiviert werden. Dann wird man trachten, einige Vergnügungsstätten für die Jugend und Schritt für Schritt ein Objekt nach dem anderen zu errichten. Steuererleichterungen und Erlaß von Innungsumlagen und ähnlichen Gebühren für die ersten Jahre sollen den Unternehmungen helfen, die Schwierigkeiten der ersten Zeit zu überwinden. Die Wiener Bevölkerung aber soll die Gewißheit haben, daß der Wiener Prater wieder auferstehen und dem Vergnügen der Wiener und ihrer Gäste möglichst bald wieder dienen wird.

Bürgermeister Körner dankte für das Vertrauen und gab die Zusicherung, daß die Gemeinde nach Möglichkeit an dem so wichtigen Projekt gerne und mit Liebe mitwirken werde.

#### Enterdigung der provisorisch beigesetzten Zivilpersonen

In den nächsten Wochen wird die Enterdigung (Exhumierung) der außerhalb der Friedhöfe auf Straßen und Plätzen, in Parkanlagen, Gärten und Höfen provisorisch beerdigten Verstorbenen und Gefallenen vorgenommen werden. Zur Ermöglichung der Planung dieser Aktion ist es notwendig, ehestens eine Übersicht über die noch zu enterdigenden derartigen Leichen zu gewinnen.

Die Angehörigen der vorangeführten Verstorbenen und Gefallenen werden daher aufgefordert, an einem der nächsten Wochentage, spätestens bis 25.9.1945, bei dem örtlich für den provisorischen Begräbnisort zuständigen Bezirksgesundheitsamt - für die Bezirke 8 und 9 beim Bez.Ges.Amt für den 1. Bezirk in Wien I., Gonzagagasse 7,

15. Sept. 1945

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 409

II. Stock, + in den Bezirken 14 und 21 bis 26 auch in den Amtsstellen der mag. Bezirksämter - in der Zeit zwischen 9 und 10 Uhr vormittags bekanntzugeben, welche Leichen noch zu enterdigen sind. Hierbei sind unter Vorweisung der vom Standesamt ausgestellten Sterbeurkunde die Personaldaten des Verstorbenen, der genaue Ort, an dem sich das Grab befindet, der Friedhof, auf dem die endgültige Beisetzung erfolgen soll, und der Name und die genaue Anschrift des Angehörigen, der den Enterdigungsantrag stellt, bekanntzugeben. Zur Beschleunigung der Abfertigung wird empfohlen, diese Angaben bereits schriftlich niedergelegt mitzubringen. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß bei Unterlassung der Meldung die amtswegige Enterdigung der Leiche stattfinden und den Angehörigen dann die Wahl des Friedhofes und der Bestattungsart nicht mehr freistehen würde.

Der Zeitpunkt der Enterdigung wird erst später bestimmt, nähere Auskünfte wird das Bezirksgesundheitsamt erteilen.

Auch alle jene Personen, welche Leichen außerhalb von Friedhöfen beerdigt oder Urkunden, Ausweispapiere und dgl. solcher Leichen in Verwahrung genommen haben oder über deren Identität sonstwie Auskunft geben können, werden dringend gebeten, beim Bezirksgesundheitsamt möglichst genaue Angaben zu machen und bei den Leichen gefundene Urkunden und Gegenstände dort vorzuweisen, damit die Identität der Leichen vor der Enterdigung festgestellt und die Angehörigen ausfindig gemacht werden können.

#### Brennholz für Besitzer von Holzdauerbrandöfen

Das Hauptwirtschaftsamt der Stadt Wien gibt folgendes bekannt:

a) Haushalte: Haushalte die in der Wohnung keine anderen Heizstellen als nur mit Holz zu beheizende Öfen besitzen, erhalten für das Wirtschaftsjahr 1945/46 Brennholz zugeteilt. Die Besitzer solcher Holzdauerbrandöfen haben sich sofort an das Wirtschaftsreferat des

zuständigen magistratischen Bezirksamtes zu wenden, wo sie einen Antrag auf Ausstellung einer Brennholzbezugsbewilligung erhalten. Dieser Antrag ist genau auszufüllen. Die Richtigkeit der Angaben muß vom Hausinhaber, Hausverwalter oder Hausbesorger bestätigt werden. Die ausgefüllten und bestätigten Anträge sind bei der genannten Stelle abzugeben, von wo auch die Ausgabe der Brennholz-Einkaufsscheine erfolgt. Diese sind einem freigewählten Holzhändler zur Einlösung zu übergeben.

b) Gewerbliche Betriebe: Gewerbliche Betriebe, welche nach den festgelegten Bestimmungen keine andere ausreichende Heizmöglichkeit besitzen und um Zuteilung von Brennholz für Raumheizung ansuchen, haben den Antrag auf Ausstellung einer Brennholzbezugsbewilligung beim Hauptwirtschaftsamt der Stadt Wien, Abt. IV Kohle-Holz, Wien I., Strauchg. 1, 3. Stock, Zimmer 135, zu beheben. Der ausgefüllte Antrag ist bei der gleichen Dienststelle abzugeben. Die Richtigkeit der Angaben ist durch firmamäßige Zeichnung zu bestätigen. Die Zuteilung von Brennholz kann nur an jene Gewerbebetriebe erfolgen, die schon in den Vorjahren Holz für Raumheizung bezogen haben.

c) Innungen: Mit Rücksicht auf die Versorgungslage werden im laufenden Wirtschaftsjahr die Mitglieder der Innungen direkt vom Hauptwirtschaftsamt mit Holz-Einkaufsscheinen beteiligt. Die Anspruchswerber müssen eine Bestätigung der Innung über den jährlichen Betriebsbedarf vorlegen.

Allgemeines: Die Regelung der Unterzündholzfrage wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Für die Lieferung des Holzes kann keine Gewähr geleistet werden.

Es wird erwartet, daß nur jene Verbraucher eine Anforderung stellen, die keine genügenden Vorräte besitzen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Auszeichnung verdienter Gemeindeangestellter

Heute früh versammelte der Bürgermeister im Sitzungssaal des Gemeinderates Beamte, Angestellte und Arbeiter der Gemeindeverwaltung und der städtischen Unternehmungen um sich, die durch Beschluß des Stadtsenates ausgezeichnet wurden. An der Feier nahmen auch die Vizebürgermeister und sämtliche Stadträte teil. Es handelt sich um die Anerkennung besonderer Leistungen und teilweise um Nachholung von Beförderungen von Angestellten, die in der faschistischen Zeit zurückgesetzt oder überhaupt aus dem Dienst der Gemeinde entlassen worden waren und jetzt wieder eingestellt wurden.

Bürgermeister General Körner hielt an die Versammelten eine Ansprache, in der er für die besonderen Dienste dankte, die vor allem die Anwesenden in den Monaten des Neuaufbaues der Verwaltung geleistet haben. Da diese Leistungen über die Arbeitsverpflichtung hinausgehen, erfolgt die Belohnung in der vom Stadtsenat beschlossenen Form. Wir leben in einer außerordentlichen Zeit, führte der Bürgermeister aus, in der alle, die im Dienste der Allgemeinheit stehen, mehr als nur ihre Pflicht tun müssen und die Bevölkerung hat noch immer häufig das Gefühl, daß zu wenig geschieht und daß vor allem manchmal zu langsam gearbeitet wird. Wir wissen, daß dies oft mit dem Provisorium zusammenhängt, in dem wir noch stecken. Ich appelliere aber an Sie, die Sie heute als die Ausgezeichneten hier versammelt sind, trachten Sie die Entscheidungen, die an Sie herangebracht werden, zu beschleunigen und den Aktenweg zu verkürzen. Die Bevölkerung unserer Stadt wird ihnen dafür dankbar sein. Der Stadtsenat wird noch öfter Gelegenheit nehmen, besonders pflichteifrigen und verdienten Beamten, Angestellten und Arbeitern der Stadt Wien und ihrer Betriebe seinen Dank durch Auszeichnungen auszusprechen. Wir alle arbeiten aber nicht um Dank, sondern aus Pflichtgefühl. Ich rufe Sie und alle Angestellten der Stadt zur Arbeit auf.

Als dienstältester Senatsrat dankte Dr. Schleifer namens

aller Anwesenden dem Bürgermeister und versicherte, daß die Auszeichnung ein weiterer Ansporn sein wird, daß die Angestellten und Arbeiter ihre ganze Kraft für das Wohl der Gemeinde und für ein demokratisches Österreich einsetzen.

Septemberpensionen der Pensionsparteien der Stadt Wien

Die September-Pensionen der Pensionsparteien der Stadt Wien und ihrer Unternehmungen werden bis zum Höchstbetrag von 200 RM netto ausbezahlt. Die Auszahlung erfolgt in der gleichen Weise wie bisher. Soweit bisher bei den Kassen der städtischen Unternehmungen und den Streckenkassen der städtischen Straßenbahnen ausbezahlt wurde, erfolgt die Auszahlung bei den gleichen Kassen, und zwar je nach dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens an folgenden Tagen:

am 18. September	A - E
" 19. "	F - H
" 20. "	I - L
" 21. "	M - Q
" 24. "	R - S
" 25. "	T - Z
" 27.u.28."	Nachzügler.

An Samstagen erfolgt keine Auszahlung:

Illegale erhalten auch im September keine Pension.

Gemeinschaftsarbeit

In einigen Berichten wurde bereits darauf hingewiesen, daß in allen Bezirken ältere Leute, die vom Gesetz für die Aufräumungsarbeiten nicht aufgerufen sind, freiwillig an der Säuberung Wiens von Mist und Schutt teilnehmen. Bürgermeister General Körner erhielt vor kurzem einen Brief, den wir wegen seiner aufrichtigen Begeisterung für die Gemeinschaftsarbeit unserer Gemeindeverwaltung wörtlich wiedergeben. Herr Hans Ehrenreich, Wien, 9.,



15. Sept. 1945

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 413

Müllnargasse 31, schreibt an den Bürgermeister:

Der verpflichtende Aufruf der Männer bis 50 Jahre ist nicht nur richtig, sondern auch notwendig. Wien muß und wird von den Wienern wieder aufgebaut werden. Es fehlt jetzt nur noch der Aufruf zur freiwilligen Hilfe von uns alten Wienern. Ich bin 60 Jahre alt und stelle mich sofort für einige Stunden im Tage zur Arbeit in den Straßen Wiens zur Verfügung. Und so wie ich werden meinem Beispiel Hunderte gewiß folgen. Wir sind der Stadt Wien verpflichtet, wir haben viele schöne Jahre in dieser wunderbaren Stadt gelebt und alles Schöne dieser Stadt genossen. Mit unserem freiwilligen Arbeitseinsatz wollen wir unserem geliebten, jetzt so schwer heimgesuchten Wien unseren Dank abstatten. Jetzt ist es Zeit zu zeigen, wer die Stadt wirklich liebt. Sollen wir uns in den Schatten stellen lassen von den Fremden? Nein und tausendmal nein! Unser freiwilliger Arbeitseinsatz wird bestimmt für die Jugend ein Ansporn sein, nicht nur fleißig, sondern auch gerne Schaufel und Krampen in die Hand zu nehmen. Haben wir jetzt jahrelang in Rüstungsbetrieben schwer arbeiten müssen, manchmal 12 Stunden täglich, so wird es uns ein Leichtes sein, 3 bis 4 Stunden für unser Wien, für die Zukunft Wiens zu arbeiten. Wir müssen Wien rasch aufbauen, um erstens der Jugend einst ein schönes Wien zu hinterlassen und zweitens selbst noch ein paar glückliche Jahre im schönen, friedlichen Wien zu erleben. Drum, auf an die Arbeit, alte Wiener, laßt Euch nicht beschämen und seid der Jugend ein Vorbild!

Ich hoffe, Herr Bürgermeister, daß meine aus vollstem Herzen gesprochenen Worte und Wünsche auf fruchtbaren Boden fallen werden. Ich stehe jederzeit, trotzdem ich sehr beschäftigt bin, sofort zu Ihrer Verfügung.

Dieser erfreuliche Arbeitseifer der älteren Wiener soll Beispiel sein für alle, die ihrer Pflicht gegen ihre Stadt noch nicht nachgekommen sind. Wer aber freiwillig an der Gemeinschaftsarbeit teilnehmen will, melde sich bei seinem Hausvertrauensmann oder beim Bezirksvorsteher seines Wohnbezirkes.

15. Sept. 1945

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 413a

Kartoffelabgabe  
=====

Soweit ein Antransport von Speisekartoffeln in die einzelnen Bezirke in der nächsten Zeit erfolgt, haben die Kleinverteiler an jeden Verbraucher 1 kg abzugeben. Die Kartoffeln sind auf Abschnitt 72 des rosa Gemüseausweises N und auf Abschnitt 172 des lila Gemüseausweises B auszufolgen.

Für die Abgabe gilt die bisherige Rayonierung.

Abgabe von Backpulver  
=====

Auf den Abschnitt F der Brotkarte erhält jeder Verbraucher ein Paket Backpulver, das in einem beliebigen Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäft bezogen werden kann.